NEUMARKTER KONZERTFREUNDE

26/27

SAISON

IM ALTEHRWÜRDIGEN REITSTADEL KÖNNEN WIR MUSIKER HERZENSPROJEKTE REALISIEREN – DIE ZUHÖRER ERLEBEN DABEI EINMALIGE KOMBINATIONEN VON WERKEN UND KÜNSTLERN: EINE WIN-WIN-SITUATION!

Esther Hoppe, Violinistin

26/27

SAISON

LIEBE MUSIKFREUNDE!

Kammermusik ist ein Meer an Möglichkeiten. Und in diesem Meer fischen wir sehr gern nach selten gespielten Werken, deren Aufführung sich lohnt, oder nach Werken von Komponistinnen, die im Kontext ihrer berühmten Kollegen im Stillen gearbeitet haben. Auch ungewöhnliche Besetzungen wollen gehört werden, etwa ein Werk für Violine, Bratsche und zwei Celli oder sogar für zwei Klaviere, zwei Celli und Horn. Solche Perlen spielen Musiker meist dann, wenn sie unter sich sind – oder auch bei uns im Reitstadel.

Wir ermuntern unsere Künstler, mit ihren Freunden nach Neumarkt zu kommen, um vor Ort außergewöhnliche Programme zu präsentieren: besagte Horn-Klaviere-Celli-Variationen von Robert Schumann zum Beispiel oder kleine Kreisler-Preziosen.

All das, damit Sie immer wieder Verschollenes und Neues für sich entdecken können. Freuen Sie sich mit uns auf eine schöne, reiche, ungewöhnliche Saison.

Herzlichst

Ernst-Herbert Pfleiderer
Vorstandsvorsitzender
und Künstlerische Leitung

Annett Baumeister
Leitung Konzertplanung

MIT MUT UND ÜBERMUT – GEDANKEN ZUM PROGRAMM

Unser Eröffnungskonzert lädt dazu ein, grundsätzlich über Kammermusik nachzudenken. Ein Werk wie Schumanns »Bilder aus Osten« für Klavier zu vier Händen erinnert daran, wie kostbar Musik einst war. Heute huldigen Musiker der Stille. Doch früher war die Welt die meiste Zeit leise. Auf Dörfern starben Menschen, ohne jemals einen Ton einer Sinfonie gehört zu haben. In der Stadt musste man Eintritt zahlen – und dann hing es von den städtischen Musikern ab, ob und welche Werke aufgeführt wurden. Wer Musik hören wollte, machte sie selbst.

Ein Orchesterwerk lernten die meisten durch die Klavierfassung zu vier Händen kennen – nebenbei konnten sich so Frau und Mann körperlich nahekommen wie kaum sonst. Dieser Umstand wurde in Briefen schlüpfrig kommentiert und von Komponisten durchaus beabsichtigt. Doch so beliebt vierhändige Klaviermusik auch war: Für Puristen blieb sie auch aus einem weiteren Grund problematisch. Es ist fast unmöglich, Luftigkeit in einen vierhändigen Klaviersatz zu bringen. Dass es dennoch gelingen kann, zeigen Schumanns »Bilder« aufs Vortrefflichste.

Dieser Komponist nutzte Kammermusik als Laboratorium und schrieb Werke für Instrumente, die bislang kaum berücksichtigt worden waren. Von den zwei Werken für Horn, die wir ebenfalls im Eröffnungskonzert hören, lassen sich die »Variationen« noch mit Natur- oder Ventilhorn spielen, während das »Adagio und Allegro« nur auf einem Ventilhorn funktioniert. Hier wurden Entwicklungen im Instrumentenbau unmittelbar zu Musik.

Was also ist Kammermusik? Nähe, Kommunikation – und ein geschützter Raum, um zu experimentieren. Mit dem Streichquartett von Anton Arensky kommen hinzu: Erinnerung und Tradition. Der russische Komponist trauert hier um seinen Lehrer Tschaikowsky und folgt dessen Beispiel: Der bekannteste aller russischen Komponisten hatte einst ein Klaviertrio komponiert, um selbst eines verstorbenen Musikers zu gedenken. Dieses Trio erklingt bei uns ebenso im Laufe dieser Saison wie alle weiteren genannten Werke. Es ist ein Totendenkmal mit einem Variationensatz über ein russisches Thema im Zentrum. Jede Variation wird zum Bild aus einem Erinnerungsalbum – Walzer und Fuge zeigen, dass Tschaikowsky sein Russland als einen Teil Europas verortete. So schnell wird alte Musik zum Spiegel der Gegenwart.

Klingende Bilderwelten finden sich nicht nur in Tschaikowskys Klaviertrio. Zwar konnten bloß die wenigsten Hörer die Kapelle von Wilhelm Tell persönlich aufsuchen, doch nahmen viele ihre idealisierte Gestalt in sich auf – dank Liszts Klavierzyklus »Wanderjahre«, der mit einer Vision dieser Kapelle beginnt.

Französische Kammermusik entstand im 19. Jahrhundert überhaupt erst durch den Deutsch-Französischen Krieg. Zuvor wurde Kammermusik aus Deutschland gespielt, anschließend bildeten sich drei französische Schulen heraus, die sich in unserem Saisonprogramm abzeichnen. Mit Camille Saint-Saëns begann die französische Kammermusik – und sie sollte vor allem eines sein: elegant. Noch Maurice Ravel sprach, wenn er etwas

loben wollte: »Das ist ja wie von Saint-Saëns!« Also leicht, silbrig – wie Ravels eigenes Streichquartett. Ravel war ein Schüler Gabriel Faurés, ebenso wie George Enescu, der geniale Rumäne, von dem ein Klaviertrio erklingt. Fauré, Ravel und Enescu stehen für die zweite Schule: Ihre Musik flüsterte – und manchmal war dieses Flüstern ein unterdrückter Schrei.

Die dritte französische Schule begründete César Franck. Anders als seine Landsleute hielt sich Franck nie vornehm zurück, ebenso wenig wie sein genialster Schüler Ernest Chausson. Francks Violinsonate wurde zur romantischen Violinsonate schlechthin – dass sie mit einem Kanon schließt, verweist nebenbei auf eine Gemeinsamkeit:

Eine Dame des 19. Jahrhunderts sollte vieles gut, jedoch nichts herausragend beherrschen – ein Gebot der Schicklichkeit, das sich in den eigenen vier Wänden oft auflöste, wo Frauen viel Zeit zum Üben fanden und so immer wieder die Grenze zwischen Hausmusik und Virtuosentum einrissen.

ES IST DIE HERRLICHSTE MUSIK, DIE MAN MACHEN KANN – WENN MAN FREUNDE HAT.

Johannes Brahms über die Intimität des Zusammenspiels

Die »Schulgründer« Saint-Saëns, Fauré und Franck waren allesamt Orgelvirtuosen.

Und doch – trotz aller Schulen: Kammermusik war stets eine Kunst für Einsame und Individualisten. Es liegt in ihrem Wesen, sich der Masse zu entziehen. Der englische Komponist Edward Elgar komponierte großformatige Orchester- und Chormusik, bevor er am Lebensende drei Kammermusikwerke schrieb. Das ungewöhnlichste, ein Klavierquintett, wurde den Engländern so wichtig, dass man nach Elgars Tod sogar eine Orchesterfassung anfertigte. Große Komponisten wurden selbst dann gefeiert, wenn sie sich abweisend gaben. Anders als große Komponistinnen – diese wies man herrschaftlich von öffentlichen Podien ab.

Fanny Hensels Streichquartett wurde erst Ende des 20. Jahrhunderts wiederentdeckt: ein wütendes Werk, das die avantgardistischste Position seiner Zeit einnahm – wenn es die Zeitgenossen bloß zur Kenntnis genommen hätten. Für Fanny wurde die Kammer in der »Kammermusik« weniger zum Schutzraum als zum Gefängnis. Ein Thema für sich, dem wir uns seit der letzten Spielzeit aktiver widmen.

Apropos Gefängnis: Sind Schuberts Sonaten nicht eigentlich »gefangene Sinfonien«? Er schrieb sie, weil er von den Orchestern seiner Zeit nichts erwarten konnte – schon gar keine Aufführungen seiner avantgardistischen Musik. Für eine Sonate oder ein Quartett fanden sich hingegen immer ein paar Freunde und Lebensmüde, die das große Abenteuer wagten: Werke zu spielen, die an die Grenzen gehen. Etwas für Eingeweihte, Mutige, Liebhaber und Verrückte – eben Kammermusik.

KÜNSTLERAUSWAHL

Künstler und Ensembles in Neumarkt

VIOLINE

Salvatore Accardo
Lisa Batiashvili
Amandine Beyer
Kolja Blacher
Renaud Capuçon
Sarah Christian
Veronika Eberle
Isabelle Faust
Julia Fischer
Vilde Frang
Vadim Gluzman
Karen Gomyo
Augustin Hadelich
Hilary Hahn
Erich Höbarth
Esther Hoppe
Alina Ibragimova
Clara-Jumi Kang
Leonidas Kavakos
András Keller
Sergey Khachatryan
Patricia Kopatchinskaja
Gidon Kremer
Pekka Kuusisto
David McCarroll
Midori
Viktoria Mullova
Alina Pogostkina
Daniel Sepec
Yuuko Shiokawa
Dmitry Sitkovetsky
Baiba Skride
Nikolaj Szeps-Znaider
Christian Tetzlaff
Candida Thompson
Viktor Tretjakov
Antje Weithaas
Carolin Widmann
Tianwa Yang
Thomas Zehetmair
Frank Peter Zimmermann
Serge Zimmermann

VIOLA

Yuri Bashmet
Gérard Caussé
Bruno Giuranna
Nobuko Imai
Kim Kashkashian
Nils Mönkemeyer
Lawrence Power
Liisa Randalu
Timothy Ridout
Hariolf Schlichtig
Antoine Tamestit
Tabea Zimmermann

VIOLONCELLO

Nicolas Altstaedt
Claudio Bohórquez
Gautier Capuçon
Sol Gabetta
Alban Gerhardt
David Geringas
Natalia Gutman
Clemens Hagen
Julia Hagen
Marie-Elisabeth Hecker
Maximilian Hornung
Steven Isserlis
Sebastian Klinger
Anastasia Kobekina
Harriet Krijgh
Mischa Maisky
Antonio Meneses
Daniel Müller-Schott
Truls Mørk
Miklós Perényi
Boris Pergamenschikow
Christian Poltéra
Jean-Guihen Queyras
Mstislaw Rostropowitsch
Heinrich Schiff
Gabriel Schwabe
Tanja Tetzlaff
István Várdai
Pieter Wispelwey

KLAVIER

Jean-Sélim Abdelmoula
Valéry Afanassiev
Piotr Anderszewski
Leif Ove Andsnes
Martha Argerich
Kit Armstrong
Vladimir Ashkenazy
Sergei Babayan
Tzimon Barto
Elena Bashkirova
Boris Berezovsky
Kristian Bezuidenhout
Ronald Brautigam
Alfred Brendel
Yefim Bronfman
Martina Consonni
Lucas Debargue
Helmut Deutsch
Frank Dupree
Karl Engel
Michail Erochin
Zoltán Fejérvári
Till Fellner
Irwin Gage
Michael Gees
Kirill Gerstein
Paolo Giacometti
Jonathan Gilad
Itamar Golan
Markus Groh
Andreas Haefliger
Martin Helmchen
Gerold Huber
Lusine Khachatryan
Matthias Kirschnereit
Zoltán Kocsis
Ewa Kupiec
Márta Kurtág
Dejan Lazić
Éric Le Sage
Polina Leschenko
Robert Levin
Igor Levit
Konstantin Lifschitz
Jan Lisiecki
Alexander Lonquich
Radu Lupu
Oleg Maisenberg
Alexander Melnikov
Nathalia Milstein
Olli Mustonen
Schaghajegh Nosrati
Ferhan & Ferzan Önder
Gerhard Oppitz
Enrico Pace
Murray Perahia
Francesco Piemontesi
Mikhail Pletnev
Juho Pohjonen
Swjatoslaw Richter
Sir András Schiff
Peter Serkin
Norman Shetler
Henri Sigfridsson
Antti Siirala
Lauma Skride
Grigory Sokolov
Duo Tal & Groethuysen
Alexandre Tharaud
Cédric Tiberghien
Daniil Trifonov
Mitsuko Uchida
Mihaela Ursuleasa
Dénes Várjon
Anna Vinnitskaya
Lars Vogt
Alexei Volodin
Shai Wosner
Gérard Wyss
William Youn
Christian Zacharias
Lilya Zilberstein

FLÖTE

Sir James Galway
Aurèle Nicolet
Christiane Nicolet
Emmanuel Pahud
Marina Piccinini
Maurice Steger
Jacques Zoon

OBOE

Alfredo Bernardini
Heinz Holliger
François Leleux
Albrecht Mayer

KLARINETTE

Pablo Barragán
Martin Fröst
Sharon Kam
Paul Meyer
Sabine Meyer
Wolfgang Meyer
Andreas Ottensamer
Reiner Wehle
Jörg Widmann

FAGOTT

Eberhard Marschall
Klaus Thunemann

HORN

Olivier Darbellay
Marie-Luise Neunecker
Radovan Vlatković

TROMPETE

Maurice André
Alison Balsom
Gábor Boldoczki
Reinhold Friedrich
Ludwig Güttler
Simon Höfele
Sergei Nakariakov

SCHLAGZEUG
Evelyn Glennie
Martin Grubinger

WEITERE KÜNSTLER
Avi Avital
Julian Bream
Ursula Holliger
John-Edward Kelly
Viktor Kopatchinsky
Philipp Moll
Elsbeth Moser
Alois Posch
Dominik Wagner

SOPRAN
Juliane Banse
Véronique Gens
Christiane Iven
Christiane Karg
Katharina Konradi
Julia Lezhneva
Edith Mathis
Christiane Oelze
Marlis Petersen
Anna Prohaska
Nuria Rial
Christine Schäfer
Letizia Scherrer
Mitsuko Shirai
Cheryl Studer
Julia Varady

MEZZOSOPRAN
Ingeborg Danz
Stella Doufexis
Brigitte Fassbaender
Angelika Kirchschlager
Magdalena Kožená
Annette Markert
Gabriela Scherer

COUNTERTENOR
Philippe Jaroussky
Reginald Mobley
Alex Potter
Andreas Scholl

TENOR
Daniel Behle
Christian Elsner
Werner Güra
Jan Kobow
Mark Padmore
Christoph Prégardien
Julian Prégardien
Peter Schreier

BARITON
Christian Gerhaher
Matthias Goerne
Konrad Jarnot
Michael Nagy
Sebastian Noack
Hermann Prey
Thomas Quasthoff
Andrè Schuen
Bo Skovhus
Michael Volle

WORTBEITRAG
Péter Esterházy
Peter Fricke
Peter Härtling
Imre Kertész
Georg Kreisler
György Kurtág
Christa Lichtenstern
Gerhard Polt
Katharina Thalbach
Stefan Wigger

STREICHQUARTETT
Alban Berg Quartett
Apollon Musagète Quartett
Arcanto Quartett
Armida Quartett
Artemis Quartett
Barbican Quartet
Belcea Quartet
Brodsky Quartet
Carmina Quartett
Cherubini Quartett
Cuarteto Casals
Emerson String Quartet
Goldmund Quartett
Gringolts Quartet
Hagen Quartett
Jerusalem Quartet
Keller Quartett
Kronos Quartet
Kuss Quartett
Leonkoro Quartet
Melos Quartett
Meta4
Miró Quartet
Panocha Quartet
Parker Quartet
Pavel Haas Quartet
Petersen Quartett
Pražák Quartet
Quatuor Arod
Quatuor Ébène
Quatuor Modigliani
Rosamunde Quartett
Schumann Quartett
Szymanowski Quartet
Tetzlaff Quartett
Tokyo String Quartet
Vogler Quartett
Zehetmair Quartett

ENSEMBLE
Accademia Bizantina
Álvarez Klavierquartett
Amatis Trio
Amphion Bläseroktett
Atos Trio
Aulos Bläserquintett
Balthasar-Neumann-Chor
Beaux Arts Trio
Bläserensemble Sabine Meyer
Calamus Ensemble
Canadian Brass
Chanticleer
Chorwerk Ruhr
Ensemble amarcord
Ensemble Artaserse
L'Arpeggiata
La Cetra
Les Vents Français
London Brass
Los Angeles Jubilee Singers
Los Romeros
Moskauer Solisten Ensemble
Philip Jones Brass Ensemble
Singer Pur
Stuttgarter Klaviertrio
The Hilliard Ensemble
The King's Singers
Trio Fontenay
Trio Gaon
Trio Jean Paul
Trio Opus 8
Trio Ponti
Trio Weinmeister
Trio Zimmermann
Wiener Streichsextett
Wolfgang Bauer Consort

DIRIGENT
Giovanni Antonini
Jiří Bělohlávek
Ottavio Dantone
Thomas Dausgaard
Diego Fasolis
Iván Fischer
Dietrich Fischer-Dieskau
Daniel Giglberger
Reinhard Goebel
Gottfried von der Goltz
HK Gruber
Florian Helgath
Thomas Hengelbrock
Pablo Heras-Casado
Philippe Herreweghe
Juha Kangas
Ton Koopman
Jerzy Maksymiuk
Antonello Manacorda
Sir Roger Norrington
Krzysztof Penderecki
Trevor Pinnock
Christina Pluhar
Christoph Poppen
Jordi Savall
Claudio Scimone
Sándor Végh
Mario Venzago
Jürg Wyttenbach
Thomas Zehetmair

ORCHESTER
Academy of St Martin in the Fields
Akademie für Alte Musik
Amsterdam Baroque
Amsterdam Sinfonietta
Bach Collegium München
Balthasar-Neumann-Orchester
Budapest Festival Orchestra
Camerata Bern
Camerata Salzburg
Cappella Andrea Barca
Cappella Istropolitana
Chamber Orchestra of Europe
Concerto Köln
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Kammerakademie Potsdam
Ensemble Resonanz
Ensemble Zefiro
Franz Liszt Kammerorchester
Freiburger Barockorchester
Hespèrion XXI
I Barocchisti
I Musici Fiamminghi
I Solisti Veneti
Il Giardino Armonico
Irish Chamber Orchestra
Kammerorchester Basel
Kremerata Baltica
Mahler Chamber Orchestra
Münchener Kammerorchester
Musica Antiqua Köln
Musikkollegium Winterthur
Nederlands Kamerorkest
Orchestra Of The 18th Century
Royal Northern Sinfonia
Sinfonia Varsovia
Stuttgarter Kammerorchester
Swedish Chamber Orchestra
Tapiola Sinfonietta
The Consort of Musicke
The English Concert
The Knights
Nash Ensemble
Venice Baroque Orchestra
Wiener KammerOrchester
Württembergisches Kammerorchester Heilbronn

DIE AKUSTIK IM REITSTADEL IN NEUMARKT ZÄHLT WELTWEIT ZU DEN BESTEN: VON INTIM BIS SYMPHONISCH, STETS KLAR UND WARM. MEIN SCHUBERT–LISZT–PROGRAMM NUTZT GENAU DIESE BANDBREITE.

Francesco Piemontesi, Pianist

KONZERTE

46. KONZERTSAISON

KONZERT	ABOREIHE			
Mi, 23.9.26, 19.30 Uhr: Eröffnungskonzert *Esther Hoppe, Máté Szűcs, Christian Poltéra, István Várdai, Ben Goldscheider, Schaghajegh Nosrati, Juho Pohjonen*			B	S
Mo, 12.10.26, 19.30 Uhr: Projekt »Haydn2032« *Il Giardino Armonico, Giovanni Antonini*	G			S
Fr, 16.10.26, 19.30 Uhr: Ein Schwede in Paris *Martin Fröst, Roland Pöntinen*	G	A		
Fr, 13.11.26, 19.30 Uhr: Im Volkston *Ian Bostridge, Oberon Trio*	G		B	
Do, 10.12.26, 19.30 Uhr: Licht und Schatten, *Meta4*	G	A		
Mi, 27.1.27, 19.30 Uhr: The Lute Songbook *lautten compagney BERLIN, Wolfgang Katschner*	G	A		
Di, 9.3.27, 19.30 Uhr: In Erinnerung *Tobias Feldmann, Andrei Ioniță, Nathalia Milstein*	G		B	
Mi, 24.3.27, 19.30 Uhr: Con molta espressione *Lisa Batiashvili, Giorgi Gigashvili*		A		S
Fr, 23.4.27, 19.30 Uhr: Concert des six *Hana Chang, Jean-Sélim Abdelmoula, Quatuor Agate*	G	A		
Do, 13.5.27, 19.30 Uhr: Im Freien, *Itai Navon*	G		B	
So, 30.5.27, 18.30 Uhr: Pilgerjahre *Francesco Piemontesi*	G	A		

ERÖFFNUNGSKONZERT

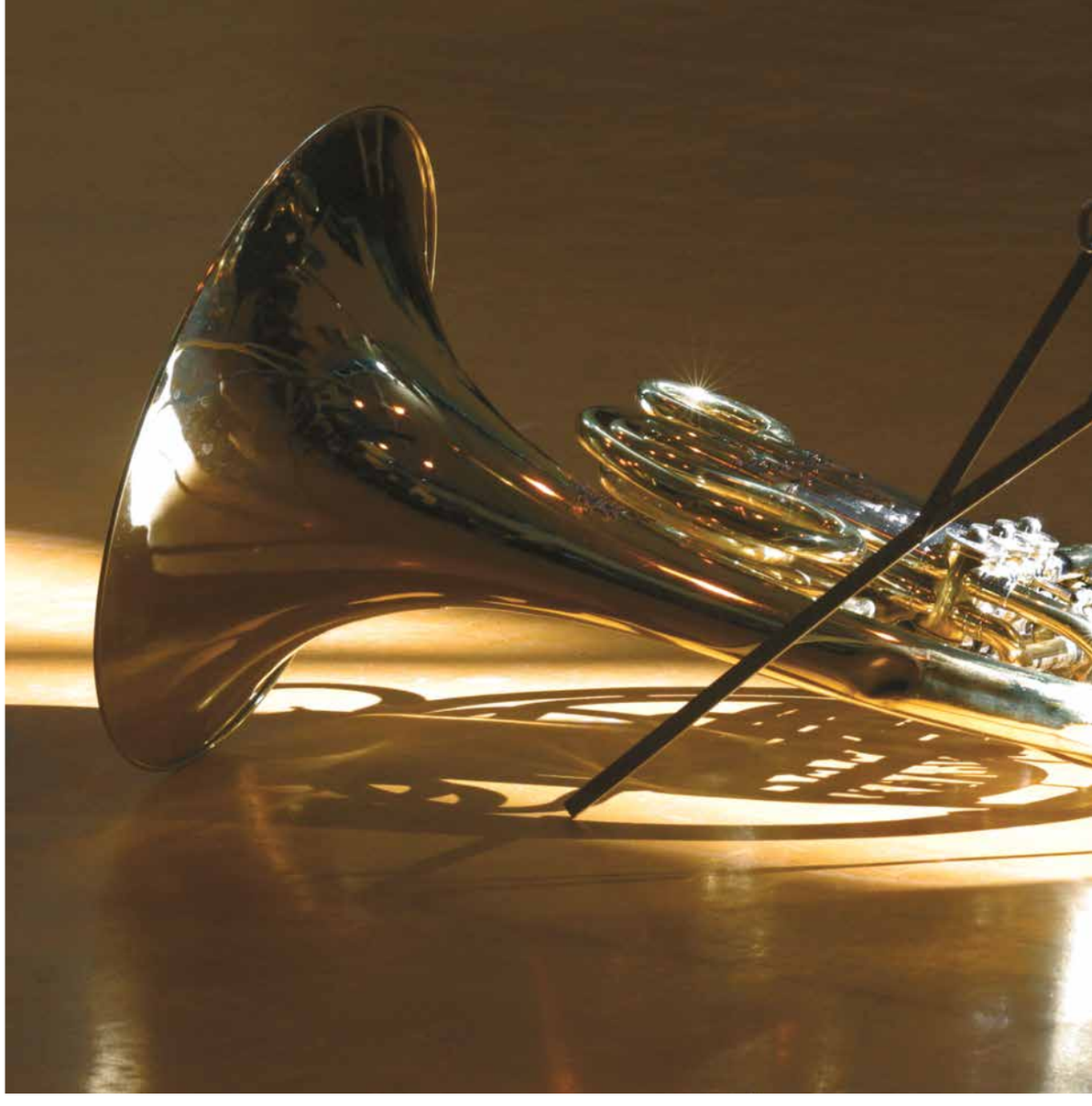
ESTHER HOPPE Violine
MÁTÉ SZŰCS Viola
CHRISTIAN POLTÉRA Violoncello
ISTVÁN VÁRDAI Violoncello
BEN GOLDSCHEIDER Horn
SCHAGHAJEGH NOSRATI Klavier
JUHO POHJONEN Klavier

ROBERT SCHUMANN
Andante und Variationen für zwei Klaviere,
zwei Violoncelli und Horn op. 46
BOHUSLAV MARTINŮ
Duett Nr. 1 »Three Madrigals« H 313 für Violine und Viola
ROBERT SCHUMANN
Adagio und Allegro op. 70 für Horn und Klavier
ANTON ARENSKY
Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 35
ROBERT SCHUMANN
Bilder aus Osten op. 66 für Klavier zu vier Händen

Reichtum aus der Beschränkung, Spielplatz für Ideen: Arenskys Quartett erweitert Geige und Bratsche um zwei Celli und entlockt so dem Ensemble reizvolle Klangfarben. Schumann zaubert mit Klängen, überraschender, poetischer als in jeder seiner Sinfonien. Diese Kammermusik hat den Geist ihrer Schöpfer entfesselt! Sie feiern wir, um die neue Spielzeit einzuläuten.

MITTWOCH
23. SEPTEMBER 2026
19.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18



KLASSENBESTENTREFFEN
Ein Programm, exklusiv für Neumarkt zusammengestellt: Hier begegnet sich die Crème de la Crème der Solisten – leidenschaftliche Kammermusiker, langjährige Freunde des Reitstadels und Künstler, die an diesem Abend erstmals bei uns auftreten.

EPITAPH

Nach dem Tod Tschaikowskys beschloss dessen Schüler Anton Arensky, seinen Lehrer mit einem ungewöhnlich besetzten Streichquartett zu ehren. Die Verwendung zweier Celli lässt die eingestreuten Zitate orthodoxer Kirchenmusik besonders authentisch wirken; die originalen Gesänge stellte Arensky jedem der Sätze in der Partitur voran. Im langsamen Satz erklingen Variationen über eine Melodie Tschaikowskys – eine Musik, die später in einer Fassung für Streichorchester Berühmtheit erlangte.

SINFONISCHES IM MINIATURFORMAT: WITZIG, ÜBERVOLL UND EINEM LANDSMANN ZUZWINKERND.

Auf den Spuren Antonín Dvořáks wandeln »Three Madrigals«, die Bohuslav Martinů 1947 komponierte – ein Tscheche in Amerika wie sein Vorbild.

FREIGEIST HINTER FUSSNOTEN

Albumblatt, Walzer, Lied ohne Worte: Die herrlichsten Schöpfungen vor 1850 verbergen sich gern hinter schlichten Titeln – oder hinter sperrigen, akademischen. Schumanns »Andante und Variationen für zwei Klaviere, zwei Violoncelli und Horn« sollten besser »Lieder an den Abendstern« oder »Schritte in die Zauberwelt« heißen. Schumann, der keine gute kompositorische Ausbildung genoss und als junger Mann zwischen Maler, Schriftsteller und Musiker schwankte, gab sich später leicht professoral – und blieb dennoch der Romantischste von allen.

PROJEKT »HAYDN2032«

IL GIARDINO ARMONICO
Barockorchester
GIOVANNI ANTONINI
Leitung

JOSEPH HAYDN
Sinfonie Nr. 21 A-Dur Hob. I:21
GREGOR JOSEPH WERNER
Fuge V
JOSEPH HAYDN
Sinfonie Nr. 51 B-Dur Hob. I:51
GIOACHINO ROSSINI
Sonate Nr. 1 G-Dur für Streicher
JOSEPH HAYDN
Sinfonie C-Dur Hob. deest »Sinfonie für Spanien«

Haydns Musik ist wie ein Hahnenschrei am Morgen: Der Hörer wird durch seine musikalischen Witze regelrecht aufgeweckt. Hinweg mit dem Dunkel der Albträume, es folgt das Licht der Aufklärung! Haydn erfand die Sinfonie, um die Zukunft zu feiern. Projekt »Haydn2032« setzt auf diese Zukunft – und feiert Haydns Sinfonien.

MONTAG
12. OKTOBER 2026
19.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18

ZUM GEBURTSTAG

»Haydn2032« ist das große Jubiläumsprojekt von Giovanni Antonini: Gemeinsam mit Il Giardino Armonico und dem Kammerorchester Basel entsteht bis 2032 die vollständige Einspielung aller 107 Haydn-Sinfonien – thematisch geordnet, klanglich historisch informiert und als hochwertige Edition veröffentlicht.

EIN SCHWEDE IN PARIS

MARTIN FRÖST Klarinette
ROLAND PÖNTINEN Klavier

ERNEST CHAUSSON
Andante et Allegro
CLAUDE DEBUSSY
Première Rhapsodie für Klarinette und Klavier
CAMILLE SAINT-SAËNS
Sonate für Klarinette und Klavier Es-Dur op. 167
OLIVIER MESSIAEN
Abîme des oiseaux aus »Quatuor pour la fin du temps«
Le Courlis cendré aus »Catalogue d'oiseaux«
FRANCIS POULENC
Sonate für Klarinette und Klavier

Diese Musik für Klarinette folgt einem eigenen Ideal: brillant, leicht, silbrig – es sei denn, man heißt Saint-Saëns und beschließt, mit seiner Klarinettensonate die deutsch-österreichischen Nachbarn zu karikieren. Die Pariser Werkstätten des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts prägten den Klang so sehr, dass Holzbläsermusik zu etwas typisch Französischem wurde – Martin Fröst und Roland Pöntinen spielen einige ihrer schönsten Klassiker.

FREITAG
16. OKTOBER 2026
19.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18

NORDISCHE KOMBINATION

Pöntinen »haftete Fröst wie eine zweite Haut an« – so schrieb es die Wigmore Hall über Martin Fröst und Roland Pöntinen, die eine jahrzehntelange musikalische Partnerschaft verbindet. Schon bei Frösts frühem Durchbruch 1991 stand Pöntinen als Klavierpartner an seiner Seite. Fröst, 1970 in Uppsala geboren, zählt heute zu den führenden Klarinettisten seiner Generation. Pöntinen, 1963 in Stockholm geboren, ist ein international gefragter Pianist und Komponist.

SONATE SÜSS-SAUER

Von einem Komponisten wie Francis Poulenc, dessen Verschmitztheit sich selbst in seiner Physiognomie widerspiegelte, erwartet man freche Musik. Doch dieser Mann, den sein Professor einst mit einem »Sie machen sich über mich lustig!« abkanzelte, konnte auch anders – und dann doch wieder nicht. Mit »Allegro tristamente« beginnt seine Klarinettensonate. »Heiter betrübt«: In zwei Worten ist das Wesen der ganzen Sonate erfasst.

DIE VÖGEL SIND MEINE ERSTEN UND GRÖSSTEN LEHRER GEWESEN.

Olivier Messiaen konnte 700 Vögel an ihrem Gesang erkennen und ehrte sie unter anderem in seinem »Vogelkatalog«. Der Zyklus endet mit »Le Courlis cendré«, einer Widmung an den Großen Brachvogel.

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE CUVÉE

Von allen französischen Strömungen zeigte jene, die sich um den Komponisten César Franck gruppierte, die größte Nähe zur deutschen Musik. Francks begabtester Schüler war Ernest Chausson. Von dem früh verstorbenen Genie bringen wir im Laufe dieser Saison ein Kammerkonzert und spielen auch die berühmte Violinsonate seines Lehrers. Es sind faszinierende Verzweigungen – wir laden Sie ein, uns hörend zu folgen. Zunächst erklingt Chaussons »Andante et Allegro«: ein inniges Stück, das Musik von Weber, Schumann und Wagner gleichsam ins Französische übersetzt.

IM VOLKSTON

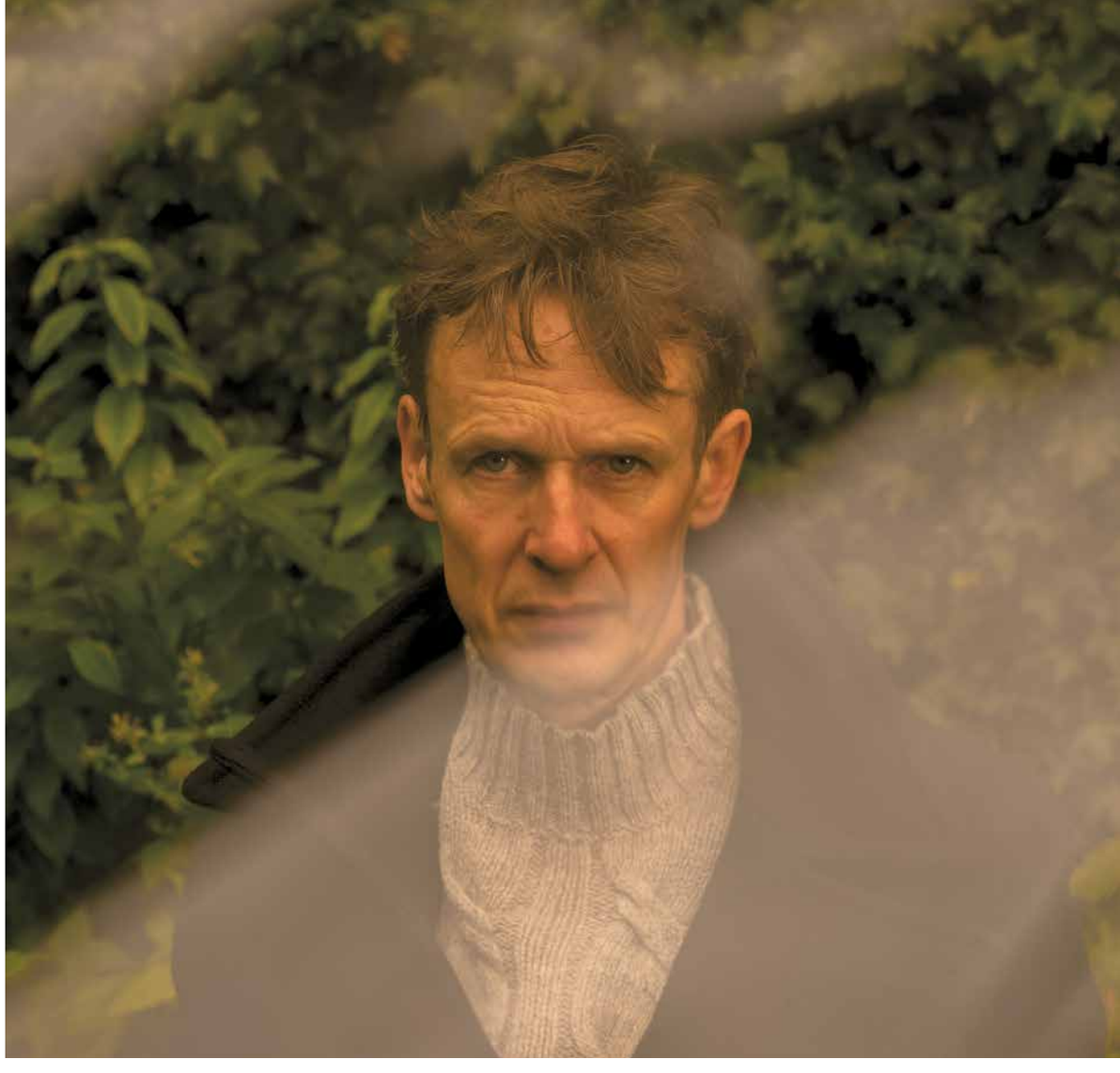
IAN BOSTRIDGE Tenor
OBERON TRIO Klaviertrio

FRANZ SCHUBERT
Sonatensatz B-Dur D 28
JOSEPH HAYDN
Volksliedbearbeitungen (Auswahl)
LUDWIG VAN BEETHOVEN
»Kakadu-Variationen« op. 121a
Volksliedbearbeitungen (Auswahl)
FRANZ SCHUBERT
Andante con moto aus Trio Es-Dur op. 100 D 929

Ein Startenor singt Volkslieder! Das ist für sich genommen keine Nachricht. Interessant wird es allerdings hier, weil diese Volkslieder aus England, Schottland und Irland stammen – und von Haydn und Beethoven für Gesang und Klaviertrio arrangiert wurden, auf Betreiben desselben britischen Verlegers. Jedes der Lieder ist ein Kunstwerk für sich – sie machen sich gut neben Schuberts »Andante con moto«, dem womöglich bekanntesten Satz für Klaviertrio.

FREITAG
13. NOVEMBER 2026
19.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18



PUNKTLANDUNGEN

Ian Bostridge, Englands berühmtester Sänger und Spezialist für das deutsche Lied, trifft das Oberon Trio, ein seit 2006 etabliertes Kammerensemble mit Jonathan Aner (Klavier), Antoaneta Emanuilova (Cello) und Henja Semmler (Violine). Gemeinsam entwickeln sie immer wieder Programme mit überraschenden Themensetzungen.

LICHT UND SCHATTEN

META4
ANTTI TIKKANEN Violine
MINNA PENSOLA Violine
ATTE KILPELÄINEN Viola
TOMAS DJUPSJÖBACKA Violoncello

FANNY HENSEL
Streichquartett Es-Dur
JOUNI KAIPAINEN
Streichquartett Nr. 6 op. 92 »The Terror Run«
MAURICE RAVEL
Streichquartett F-Dur

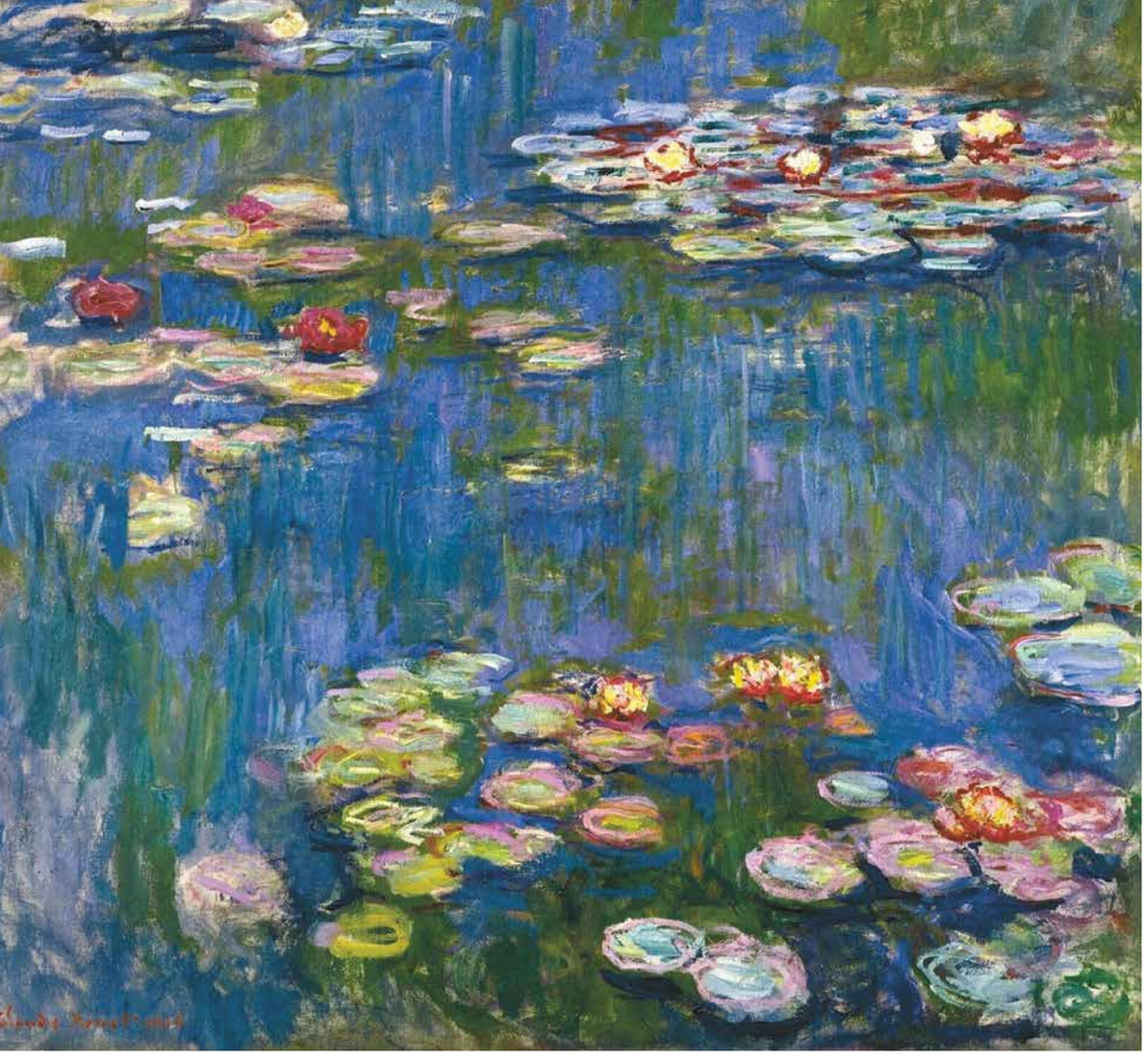
Fanny Hensels Quartett in Es-Dur? Nur dass dieses Dur sich erst im Finale offenbart. Im ersten Satz ringen Dur und Moll um die Vorherrschaft: Dur gewinnt pro forma, im Ohr klingt Moll weiter. So etwas gibt es weder bei Bruder Felix noch bei den Schumanns. Wir dürfen es seit den 1980er-Jahren bewundern. Da erst wurde Hensels Musik wiederentdeckt, derer sich heute die bedeutendsten Quartettformationen annehmen.

DONNERSTAG
10. DEZEMBER 2026
19.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18

ATTACKE!

Meta4, das finnische Quartett mit energiegeladener Bühnenpräsenz, spielt oft im Stehen, bewegt sich frei und stampft sogar. Ihr Landsmann, der Komponist Jouni Kaipainen, widmete den vier Musikern »The Terror Run«, ein hochvirtuoses Werk, das trotz martialischem Titel überraschend unterhaltsam wirkt und ihre furchtlose Spielfreude spiegelt.



SPRICH LEISE, WENN DU GEHÖRT WERDEN WILLST

Um 1900 löste die Wiederentdeckung von Beethovens späten Quartetten eine große Quartett-Welle aus. Das frühe 20. Jahrhundert gilt seitdem als das zweite goldene Zeitalter der Gattung nach dem ersten in der Wiener Klassik. An Mozart orientiert sich dann auch Ravels Quartett – hörbar bereits im ersten Satz, dessen zwei Themen so überhaupt nicht auftrumpfen, sondern einzig durch Charme den Hörer gewinnen.

GEGEN ENDE KOMMEN WIR AN EINEN PUNKT, AN DEM NICHTS MEHR EINFACH IST.

Jouni Kaipainen über sein Streichquartett Nr. 6, das 2010 von Meta4 uraufgeführt wurde.

AUSGEBREMST UND ANGEKOMMEN

Bereits der erste Satz des einzigen Quartetts von Fanny Hensel verwundert: Er ist langsam, ohne im überlieferten Sinn ein langsamer Satz zu sein. Stattdessen sucht der Satz sein Tempo, beschleunigt einmal und bremst wieder ab. Ebenso ungewiss wie das Tempo ist die Tonart – in der Quartettliteratur, vor Fanny Hensel zumindest, findet sich kein Vorbild für eine solche Musik. Was hätte diese Frau noch alles schreiben können, wäre sie in ihrem Wirken nicht von ihrer Umwelt massiv ausgebremst worden! Hören wir dem, was sie uns schenkte, zu. Es lohnt sich.

THE LUTE SONGBOOK

LAUTTEN COMPAGNEY BERLIN Barockensemble
WOLFGANG KATSCHNER Leitung

Musik von barocken Großmeistern wie John Dowland und Henry Purcell – sowie Arrangements aus Popsongs: »Norwegian Sleeves«, »Psyche« oder »Wondrous Billie Jean«

Jahrhundertelang wurde vornehmlich gesungen. Mit der Aufwertung der Instrumentalmusik kam die große Zeit der Laute – des schönen, birnenförmigen Saiteninstruments, das ein begnadeter Erzähler ist. Deshalb bleibt sie nie allein: Ein Lautenduo bildete den Ausgangspunkt für die lautten compagney, die inzwischen in variabler Besetzung spielt. Im Rahmen ihres 40-jährigen Jubiläums arrangierten die Musiker ihre Lieblingsstücke neu – Werke, die das Ensemble geprägt haben und die nun bei uns erklingen.

MITTWOCH
27. JANUAR 2027
19.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18

VÄTER COURAGE

1984 gründeten Wolfgang Katschner und Hans-Werner Apel die lautten compagney in Ost-Berlin – ein mutiger Schritt in die künstlerische Selbstständigkeit der DDR. Heute zählt das Ensemble zu den innovativsten Barockformationen Deutschlands. Unter Katschner entstanden ein unverwechselbarer Klang, vielseitige Programme und internationale Präsenz, wofür die lautten compagney vielfach ausgezeichnet wurde.

IN ERINNERUNG

TOBIAS FELDMANN Violine
ANDREI IONIȚĂ Violoncello
NATHALIA MILSTEIN Klavier

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH
Klaviertrio Nr. 1 c-Moll op. 8
GEORGE ENESCU
Klaviertrio Nr. 2 a-Moll
PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKY
Klaviertrio a-Moll op. 50

Tschaikowsky mochte das Klaviertrio nicht – und beschenkte die Gattung dennoch mit einem ihrer originellsten Werke, einer gewaltigen Trauermusik für einen toten Freund. Sein Trio krönt ein Konzert, das ein witziges Jugendwerk Schostakowitschs mit einem seltenen Gast verbindet: dem in tausend Farben schillernden Klaviertrio des rumänischen Komponisten George Enescu.

DIENSTAG
9. MÄRZ 2027
19.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18

ERFOLGSFORMEL

2+1: Nathalia Milstein, die im Rahmen von Sir András Schiffs Förderprogramm »Building Bridges« unterstützt wird, war im Frühjahr 2026 auch im Reitstadel zu hören. Sie und Andrei Ioniță treten regelmäßig als Duo auf; bei uns spielen sie in dieser Saison mit Tobias Feldmann, der zu den profiliertesten deutschen Geigern seiner Generation gehört.

CON MOLTA ESPRESSIONE

LISA BATIASHVILI Violine
GIORGI GIGASHVILI Klavier

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Sonate für Klavier und Violine Nr. 3 Es-Dur op. 12/3
BÉLA BARTÓK
Sonate für Violine und Klavier Nr. 1 Sz 75
JOSEF BARDANASHVILI (*1948)
Neues Werk für Violine und Klavier
CÉSAR FRANCK
Sonate für Violine und Klavier A-Dur

César Franck verwandelte die Violinsonate in ein Menschenleben aus Musik mit Leidenschaften, Gottesanrufungen und Kämpfen. Beethoven war ein Vorbild: Sein »Adagio con molta espressione« aus der dritten Sonate verweist im Titel, wohin die Reise ging. Dass sie mit der expressionistischen Bartók-Sonate nicht endet, zeigt ein neues Werk des georgisch-israelischen Komponisten Josef Bardanashvili.

MITTWOCH
24. MÄRZ 2027
19.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18

WHAT A VOICE

Lisa Batiashvili ist ein Weltstar – sie müssen wir nicht vorstellen. Die Karriere des jungen Georgiers Giorgi Gigashvili ist hingegen höchst ungewöhnlich: Mit 13 Jahren gewann er die georgische Ausgabe von »The Voice« und wurde zunächst als Sänger bekannt. 2019 folgte der internationale Durchbruch als Pianist, als er den Klavierwettbewerb von Vigo gewann – die Juryvorsitzende war keine Geringere als Martha Argerich.

JOSEPH HAYDN ODER DIE PHILOSOPHIE DER TÖNE

»Sonate, que me veux-tu?« – »Sonate, was willst du von mir?« Mit dieser Frage schrieb sich der französische Philosoph Bernard Le Bovier de Fontenelle in die Musikgeschichte ein. Er fragte nicht aus Neugier, sondern aus Verdruss: Die neumodischen Sonaten, Sinfonien und Divertimenti leuchteten dem Mann der Aufklärung nicht ein. Musik, die einen Text schmückt und ausdeutet, wie es seit Jahrhunderten üblich war – hier konnte die Kritik ansetzen und Urteile fällen, etwa darüber, ob ein Textinhalt durch Musik verdeutlicht oder verschattet wurde. Aber Klang um des Klanges willen? Dem verweigerten er und seine Zeitgenossen ihre Gunst. Für die Intellektuellen des 18. Jahrhunderts war nur eine Kunst von Wert, wenn sie die Wirklichkeit beschrieb, befragte und beurteilte. Dichtung, Malerei, Plastik, Architektur – das ja. Mit einigem Abstand folgten Opern und geistliche, also gesungene Musik. Aber Musik ohne Worte? »Was willst du von mir?« – Da hatte der Philosoph einen Punkt.

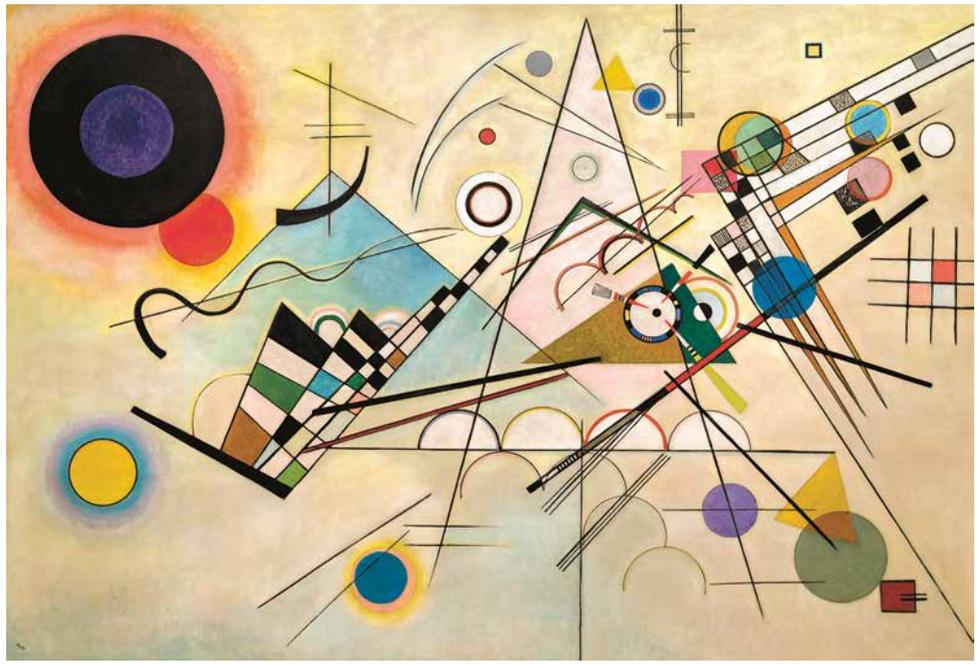
Etwa hundert Jahre nach Fontenelles Tod stellte sich die Situation völlig anders dar. Für den deutschen Philosophen Arthur Schopenhauer thronte die Instrumentalmusik über allen anderen Künsten. Musik brauche nicht die Erscheinungen der Welt nachzuahmen, da sie direkt das innere Wesen der Dinge ausdrücke. Später erhob der abstrakte Maler Wassily Kandinsky die Instrumentalmusik zu seinem Vorbild. Was war geschehen? Wäre die Musik eine Eisenbahn, hätte sie irgendwann nach 1750 die Spur gewechselt. Die Weichen dafür stellte – Joseph Haydn.

Noch Wolfgang Amadeus Mozart führte seine Konzerte und Sinfonien als Lückenbüßer auf, weil die Theater in der Fastenzeit keine Opern aufführten. In London hingegen waren Haydns späte Sinfonien die gesellschaftliche Hauptattraktion. Haydns Schüler Ludwig van Beethoven schrieb neun Sinfonien, 32 Klaviersonaten und 16 Streichquartette – doch nur eine Oper, den »Fidelio«. Hier hat sich etwas gewaltig verändert. Dass

»Ich war von der Welt abgesondert, niemand in meiner Nähe konnte mich an mir selbst irre machen und quälen, und so mußte ich original werden.« – Joseph Haydn über seine Zeit im Schloss Esterházy

der Konzertsaal im Reitstadel hauptsächlich für Kammermusik gebaut wurde, verdankt sich dieser Entwicklung. Haydns Kunst erlebte in den letzten Jahren eine Renaissance, die sich in den Programmen der Neumarkter Konzertfreunde niederschlägt – dieser Neubewertung verdankt sich auch dieser Text.

Um von den sprachverliebten Aufklärern anerkannt zu werden, musste die Musik selbst zur Sprache werden. Bereits die Inventionen von Johann Sebastian Bach orientieren sich am Aufbau einer antiken Rede – Bachs Choralvorspiele deuten mit innermusikalischen Mitteln die Choralinhalte aus. Die Musik »sprach« nun in Aussagesätzen, sie fragte nach und kündigte an. Harmonische Ganzschlüsse standen für Punkt, Semikolon und Ausrufezeichen; Halbschlüsse wurden zu Fragezeichen, Doppelpunkten und Kommata. Trugschlüsse erlaubten Komponisten, eine »Aussage« im Moment ihrer Entstehung sofort wieder zurückzunehmen – so wurden Andeutungen und ein Reden zwischen den Zeilen möglich.



Joseph Haydn brachte die Kunst der Reduktion in die Musik. Wassily Kandinsky übertrug sie auf die Leinwand – vermutlich ohne nähere Kenntnis seines ideellen Vorfahren.

Haydn behandelte die Hauptthemen seiner Werke wie konzentrierte Thesen, die im Verlauf hinterfragt, auseinandergenommen und bestätigt wurden. Bei ihm wurde Musik zur philosophischen Abhandlung. Hier lässt sich eine Brücke zum Zeitgenossen Immanuel Kant schlagen. Nur fehlte Haydns klingenden Erkenntnistheorien oft jede Schwere. Stattdessen setzte der Komponist auf den Witz. Indem er die neuen musikalischen Ordnungen für einen amüsanten Moment einem Stresstest unterzog, bestätigte er sie zugleich.

In Zeiten, in denen die Werbung klassische Musik als »Kraftwerk der Gefühle« verkauft, gereichen dem Komponisten sein Humor sowie die oft gelöste Stimmung seiner Musik eher zum Nachteil. Haydn verweigert den Hörern Pathos und Melodieseligkeit. Dazu ist dieser Komponist als Vielschreiber verschrien. Doch gerade die beständige Übung machte ihn zum Meister – das war auch bei seinen Vorläufern und Kollegen Mozart und Bach so, anders als bei vielen nachfolgenden Komponisten, die Einzelwerke zu musikalischen Denkmälern stilisierten, in der Hoffnung, sich in ihnen zu verewigen.

Haydns reiches Werk betrachtet man am besten als ein riesiges Laboratorium. Der Komponist erfand das Streichquartett, die Doppelvariation und die Sinfonie. Es gab Vorgänger und Mitstreiter, doch erst Haydns Genie führte dazu, dass diese Gattungen im öffentlichen Bewusstsein die bis dahin alles beherrschende Oper in den Schatten stellten. Das klassische Sinfonieorchester geht auf ihn zurück: Anders als im Barockorchester verschmelzen hier Bläser und Streicher zu einem Mischklang, aus dem die Bläser bei Bedarf als Farbtupfer wieder hervortreten. Es ist ein Mischklang mit feinsten Abstufungen: Da werden Geigen parallel mit Fagott geführt, ein Solocello mit Oboe – stünde der Komponist am Herd, hätte er der Kochkunst unzählige geniale Gewürzkombinationen vermacht.

Beethoven zitiert im Finale seiner fünften Sinfonie deren Scherzo – wie Joseph Haydn in seiner Sinfonie Nr. 46, was heute kaum ein Hörer mehr weiß. Solche Einzelheiten findet man hundertfach. Als wäre all das nicht gewichtig genug, verdankt die europäische Musikwelt Haydn eines ihrer wichtigsten Güter: die »motivische Arbeit«, die alle Teile auf ein Ganzes bezieht und die Musik in den Rang einer Philosophie der Töne erhebt. Beethoven zehrte davon, ebenso Richard Wagner mit seinen Leitmotiven. Johannes Brahms' entwickelnde Variation lässt sich ebenso auf Haydns Zergliederungen zurückführen wie Arnold Schönbergs Zwölftontechnik. Der größte Erfinder der Musikgeschichte und das entspannteste Genie von allen – es war Freund und Kollege Mozart, der Haydns Rang und Charakter auf einen Begriff brachte. Er nannte ihn schlicht wie ergreifend: »Papa«.

KEINER KANN ALLES, SCHÄKERN UND ERSCHÜTTERN, LACHEN ERREGEN, UND TIEFE RÜHRUNG UND ALLES GLEICH GUT ALS HAYDN!

Wolfgang Amadeus Mozart über Joseph Haydn

CONCERT DES SIX

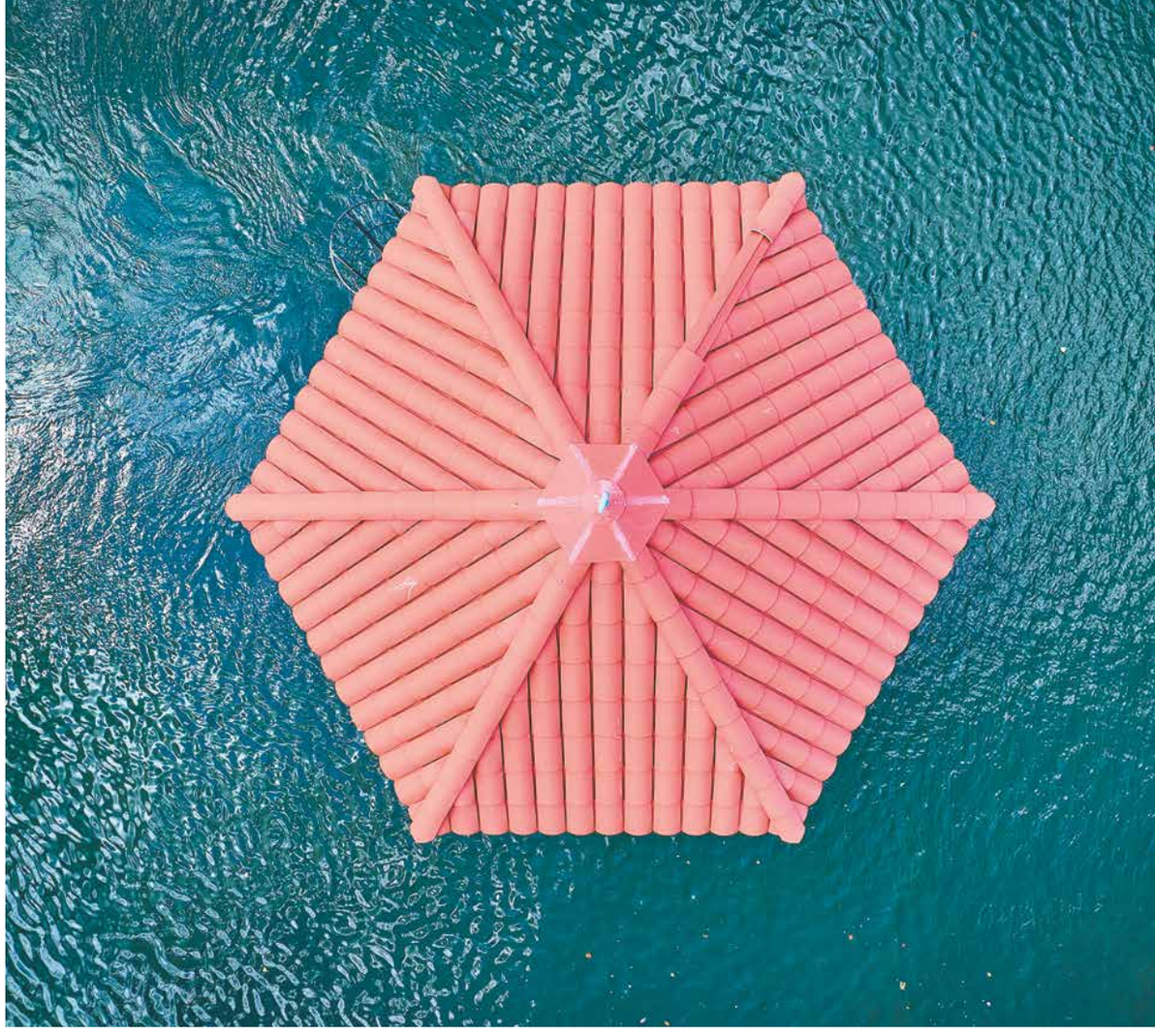
HANA CHANG Violine
JEAN-SÉLIM ABDELMOULA Klavier
QUATUOR AGATE Streichquartett

EDWARD ELGAR
Klavierquintett a-Moll op. 84
FRITZ KREISLER
Allegretto im Stile von Luigi Boccherini
Aucassin et Nicolette
EDUARD POLDINI / ARR. FRITZ KREISLER
Poupée Valsante
FRITZ KREISLER
Farewell to Cucullain »Londonderry Air«
ERNEST CHAUSSON
Konzert D-Dur für Violine, Klavier und Streichquartett op. 21

Das Konzert des früh verstorbenen César-Franck-Schülers Ernest Chausson ist eine geniale Mischung aus Kammermusik, Sonate, sinfonischer Dichtung und Violinkonzert. Was die Leidenschaft angeht, nimmt es das vierzigminütige Werk spielend mit jeder Tschaikowsky-Sinfonie auf. Dazu erklingt Elgars originelles, fast unheimliches Klavierquintett – und zur Entspannung Kreislers Kabinettstückchen.

FREITAG
23. APRIL 2027
19.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18



KÜNSTLERLEBEN

Pianist und Komponist Jean-Sélim Abdelmoula verliert nach Proben gern das Zeitgefühl, weil er noch unbedingt eine neue musikalische Idee festhalten muss. Hana Chang überraschte im Meisterkurs, als sie sich statt mit Tonleitern mit einem Paganini-Capriccio aufwärmte. Quatuor Agate tat sich zusammen für ein Konzert in einer alten Kirche auf Korsika – die Veranstaltung fand nie statt, dafür tritt das Ensemble längst auf großen Bühnen auf.

IM FREIEN

ITAI NAVON Klavier

FRANZ SCHUBERT
Sonate Nr. 14 a-Moll op. 143 D 784
LEOŠ JANÁČEK
Sonate es-Moll 1. X. 1905
GABRIEL FAURÉ
Barcarolle Nr. 7 d-Moll op. 90
Barcarolle Nr. 8 Des-Dur op. 96
Nocturne Nr. 13 h-Moll op. 119
CLAUDE DEBUSSY
Images, Buch II
BÉLA BARTÓK
Im Freien Sz 81

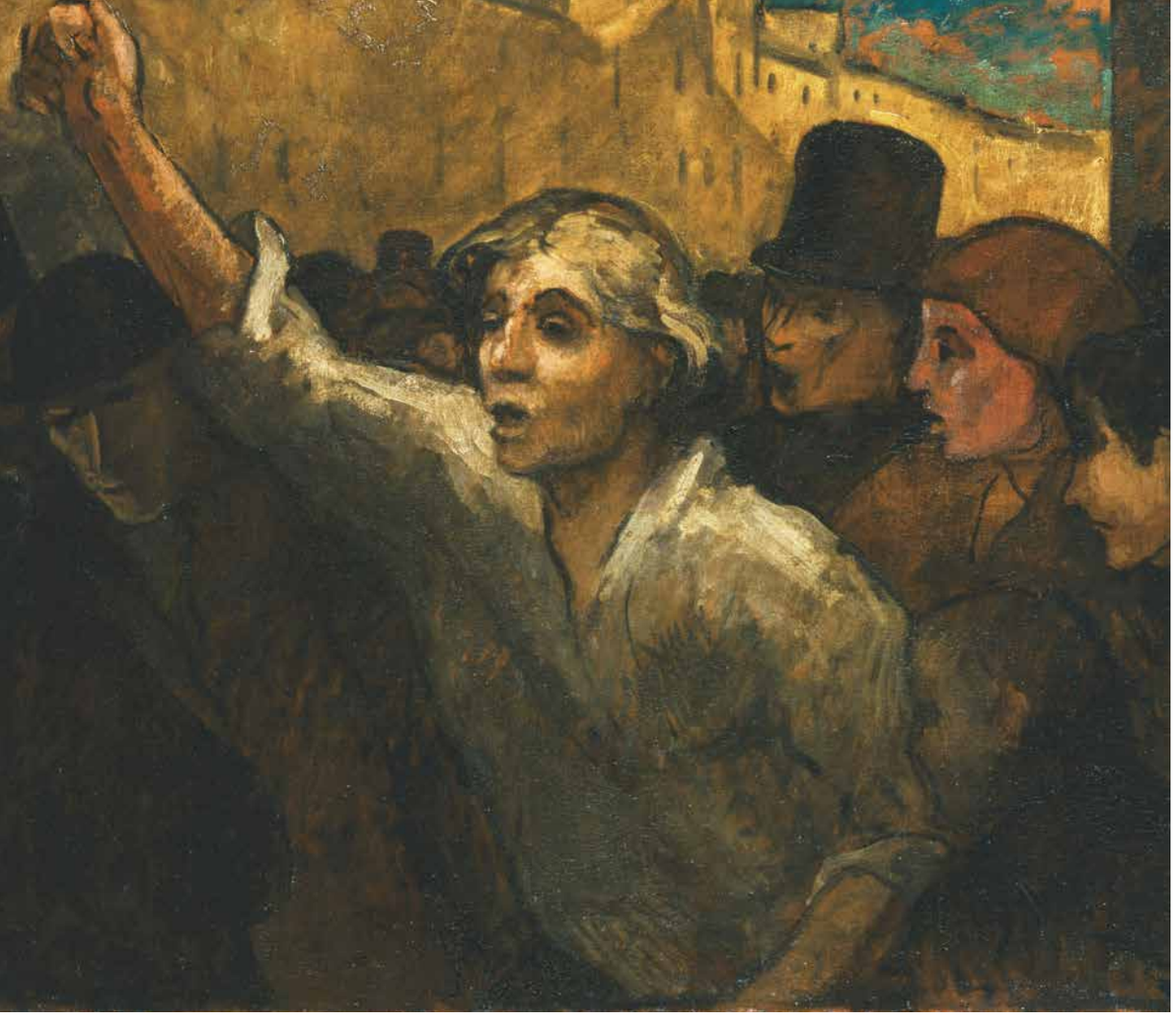
Im ersten Satz von Schuberts 14. Klaviersonate liegt bereits Gustav Mahlers Werk wie ein Kern in einer Nussschale. Mit wenigen Strichen hat Leoš Janáček eine Straßenschlacht skizziert. Klaviermusik, die fragend der Welt und horchend der Seele lauscht: Das Programm, das Itai Navon auswählte, zeigt genau, bei welchem Meister er lernte.

DONNERSTAG
13. MAI 2027
19.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18

SCHIFFS SCHULE

Itai Navon ist ein junger israelischer Pianist, der in der Saison 2018/19 an »Building Bridges« teilnahm – im Rahmen einer Ausbildung bei Sir András Schiff, die Navon an der Barenboim-Said Akademie bis 2022 absolvierte. Von 2022 bis 2025 setzte der Künstler seine Studien an der Kronberg Academy fort und war hier Teilnehmer beim Performance Programme for Young Pianists.



WENN WIR BEDENKEN, DASS DIE UNGARN, WIE VIELE ANDERE VÖLKER AUCH, IN EINER BESTIMMTEN PHASE IHRER GESCHICHTE DEM SCHAMANISMUS ANHINGEN, LASSEN SICH DIESE ÜBERRESTE LEICHT VERSTEHEN.

Der ungarische Ethnologe Károly Viski über das erste Stück aus Bartóks Suite »Im Freien«

REPORT

Wäre Leoš Janáček ein Maler gewesen, dann wohl einer mit »nervösem Strich«. Als bei Unruhen ein Arbeiter zu Tode kam, hielt er das Ereignis in Tönen fest und setzte lediglich »Von der Straße, am 1. Oktober 1905« darüber. Die Musik wirkt wie aufs Papier geworfen: Motive singen, hämmern, zittern, resignieren. Den dritten Satz verbrannte er; die beiden ersten tragen die Titel »Die Ahnung« und »Der Tod«. Heute bezeichnet man das Werk auch als »Sonate«. Ob Janáček über den Euphemismus gelacht hätte? Wohl eher geschimpft, bei seinem Temperament.

EINBILDUNG

Zwischen 1904 und 1907 – also in denselben Jahren, als Janáček sein Werk »1. X. 1905« schrieb – komponierte Claude Debussy seine »Images«, zwei Bücher mit Klavierstücken; das zweite beginnt mit dem schönen Titel: »Durch Laub hindurch klingende Glocken«. Ein größerer Gegensatz zu Janáčeks Realismus ist kaum denkbar. Der Schöpfer der »Images« zeichnet nicht – er komponiert Düfte. Seine Bilder sind Ahnungen, die im Augenblick ihres Entstehens bereits verschwinden.

PILGERJAHRE

FRANCESCO PIEMONTESI
Klavier

FRANZ SCHUBERT
Sonate G-Dur op. 78 D 894
FRANZ LISZT
Années de pèlerinage, Première Année – Suisse

Ob Wilhelm Tells Grabstätte oder die Glocken von Genf: Auf unserer Schweizreise vertrauen wir uns Francesco Piemontesi an, dem bedeutendsten Pianisten seines Landes. Liszts »Wanderjahre« sind nicht bloß eine Sammlung von Klavierstücken; der Komponist macht aus Hörern Zuschauer, vor deren Augen Landschaften entstehen. Zuvor jedoch bleibt die Zeit stehen – in Schuberts G-Dur-Sonate, aus gutem Grund manchmal auch »Fantasie« genannt.

SONNTAG
30. MAI 2027
18.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18

ZIELSICHER

Er stammt aus dem Tessin, wuchs in Tenero auf und lebt heute in Berlin – ein Weg, den Francesco Piemontesi selbst einmal als »von den Bergen in die Welt« beschrieben hat. Der Schweizer Pianist, 1983 in Locarno geboren, studierte in Lugano und Hannover und wurde von Lehrerpersönlichkeiten wie Cécile Ousset, Alexis Weissenberg, Arie Vardi und Alfred Brendel geprägt.

WIR DANKEN

FÖRDERMITGLIEDER

Dr. Ingrid Bär
Brigitte Berger
Dr. Dieter Bouhon
Thomas Dehn
Dr. Franz Ehrnsperger
Andrea Emmert
Prof. Dr. Achim Hörauf
Grit Hörndler
Werner Klebl
Dr. Götz Kockelkorn
Marija Korsch
Dr. Thomas Lindner
Dieter R. Schmid
Dr. Dorle Messerer-Schmid
Dr. Christian Mickisch
Christiane Pfleiderer
Ernst-Herbert Pfleiderer
Ernst-Herbert und Christiane Pfleiderer Stiftung
Sparkasse Neumarkt-Parsberg
Christof Stölzel
Martina Stölzel
Prof. Dr. h. c. Horst Weitzmann
Marlis Weitzmann

FÖRDERER

Dr. Andreas J. Büchting
Dr. Jochen Conradi
Dr. Ekkehard Geist
Prof. Matthias und Helene Loebermann

15. INTERNATIONALE MEISTERSINGER AKADEMIE – IMA

Seit 2011 veranstaltet die Stadt Neumarkt unter der künstlerischen Leitung von Prof. Dr. Edith Wiens und unter der Schirmherrschaft von KS Brigitte Fassbaender die IMA. Im Reitstadel präsentiert sich eine junge Sängerelite auf ihrem Weg zur internationalen Karriere in öffentlichen Proben und Meisterkursen, Opern- und Operettengalas, einem Orchesterkonzert, einer Sommerserenade und im LGS-Park Neumarkt mit einem launigen »Cabaret!«-Abend. Nach Vorsingen in London, Neumarkt, New York und Warschau wurden aus über 360 Bewerbern 16 Sängerinnen und Sänger aus 13 Nationen für die diesjährige Akademie ausgewählt. Sie werden während der mehrwöchigen IMA in Neumarkt von renommierten Dozenten wie Thomas Lausmann (Metropolitan Opera NY / Wiener Staatsoper), Pål Christian Moe (Glyndebourne Festival), Matthew Horner (IMG Agentur) oder Tobias Truniger (Studioleiter an der Bayerischen Staatsoper) unterrichtet und treffen auf ein hochkarätiges, internationales Netzwerk von Intendanten, Direktoren und Agenten.

DAS AUSFÜHRLICHE PROGRAMM
vom 3. Juli bis 6. August 2026 finden Sie unter
www.neumarkt.de und www.meistersingerakademie.com

VORVERKAUF AB 9. JUNI 2026
Tourist-Information Neumarkt
Rathausplatz 1, 92318 Neumarkt
Tel. +49 9181 255 125
www.neumarkt-ticket.de oder www.okticket.de

Kartenpreise von 13 € bis 37 €

MUSEUM LOTHAR FISCHER

Das Museum hat sich nicht nur in der Metropolregion, sondern auch deutschlandweit und im internationalen Kontext als besonderes Bildhauermuseum einen Namen gemacht. Dazu haben auch wesentlich kulturelle Partnerschaften, etwa mit den Neumarkter Konzertfreunden, beigetragen. Zusätzlich zu dem Werk des erklärten Tonbildhauers Lothar Fischer präsentiert das Stiftermuseum ein profiliertes Wechselausstellungsprogramm mit drei Sonderschauen pro Jahr. In ihnen trifft das Schaffen des ehemaligen Berliner Hochschulprofessors auf immer neue künstlerische Positionen, die seinem bildnerischen Denken nahestehen. So ist die Klassische Moderne mit Ausstellungen von Max Beckmann, Alberto Giacometti, Käthe Kollwitz, Henry Moore oder Pablo Picasso ebenso Bestandteil des Programms wie die Bildhauerei nach 1945 und jüngere zeitgenössische Positionen mit Ausstellungen etwa von Caroline Achaintre, Christiane Löhr oder den Lothar-Fischer-Preisträgern.

MUSEUM LOTHAR FISCHER
Weiherstraße 7a, 92318 Neumarkt i.d.OPf.
Tel. +49 9181 510 348
www.museum-lothar-fischer.de

GENUSS IST EINE HOHE KUNST.

Lassen Sie sich vor dem Konzert und in der Pause von unserer Gastronomie verwöhnen.

SERVICE

EINTRITTSKARTEN

KARTENBESTELLUNG

Einzelkarten erhalten Sie über unsere Website, direkt beim Ticketportal Reservix oder im Konzertsekretariat per Telefon oder E-Mail. Die Reihenfolge der Kartenvergabe richtet sich nach dem Eingangsdatum der Bestellung. Bestellungen von Förderern und Abonnenten werden vorrangig behandelt.

BESTELLGEBÜHR

Bei Bestellung über unser Konzertsekretariat erheben wir eine Auftragspauschale von 5 € inkl. Porto und Systemgebühr.

ERMÄSSIGUNGEN

Kinder unter 12 Jahren bezahlen 12 € auf allen Plätzen. Schüler, Studenten und Auszubildende bis 27 Jahre erhalten gegen Vorlage eines entsprechenden gültigen Nachweises eine Ermäßigung von 50 % auf den Ticketpreis.

WARTELISTE

Sie können sich über das Konzertsekretariat oder online in eine Warteliste eintragen. Werden Karten verfügbar, kontaktieren wir Sie umgehend.

KARTENVERMITTLUNG / KARTENBÖRSE

Sollten Sie an einem Konzerttag verhindert sein, versuchen wir gern, Ihre Karten rechtzeitig zu vermitteln. Der Betrag wird nach Verkauf Ihrem Kundenkonto gutgeschrieben, abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 5 € pro Karte. In der Kartenbörse auf unserer Website können Sie Tickets selbst anbieten oder nach Tickets suchen.

KONZERTBESUCH

KONZERTSAAL

Die Adresse des Historischen Reitstadels lautet: Residenzplatz 3, 92318 Neumarkt

PARKEN

Die Parkgarage »Residenzplatz« direkt unter dem Historischen Reitstadel steht unseren Besuchern für die Dauer des Konzerts kostenfrei zur Verfügung. Die Tiefgarage ist bis Mitternacht geöffnet. Ihr Kennzeichen wird bei Einfahrt gescannt, eine Zahlung vor Ausfahrt ist nicht notwendig.

HAUSÖFFNUNG UND GARDEROBE

Der Historische Reitstadel öffnet Abendkasse, Foyer und Bar eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Bitte geben Sie aus Sicherheitsgründen Ihre Garderobe kostenfrei im UG ab.

GASTRONOMIE

Getränke und Snacks erhalten Sie vor Veranstaltungsbeginn und in der Pause an der Bar. Das Team vom »Goldenen Hirsch« nimmt per Telefon bis zum Vortag und im Reitstadel vor Konzertbeginn Ihre Bestellungen auf und bereitet diese für die Pause vor. *Kontakt:* Herr Gruber und Frau Kanzler; Telefon: +49 9189 4146 141 oder WhatsApp: +49 171 92 77 486

BARRIEREFREIHEIT / ROLLSTUHLPLÄTZE

Foyer und Saal des Reitstadels sind barrierefrei zugänglich. Die Rollstuhlplätze befinden sich im Parkett in Reihe 17 (Kategorie III). Wir bitten um frühzeitige Anfrage.

ABONNEMENTS

ABOKAUF

Um ein Abonnement zu erfragen, kontaktieren Sie bitte das Konzertsekretariat – über unsere Website, per Telefon oder E-Mail.

JUGENDLICHE U27

Schüler, Studenten und Auszubildende bis 27 Jahre erhalten gegen Vorlage eines entsprechenden gültigen Nachweises 50 % Ermäßigung auf den jeweiligen Abopreis.

ERMÄSSIGUNG AUF EINZELKARTEN

Als Abonnent erhalten Sie für Konzerte außerhalb Ihres Abonnements eine Ermäßigung von 10 % auf den Einzelkartenpreis pro Abonnement.

KARTENVERMITTLUNGSSERVICE

Falls Sie als Abonnent den Besuch eines Abokonzerts nicht wahrnehmen können, versuchen wir nach Anfrage die Konzertkarten zu vermitteln. Der Betrag wird nach Verkauf Ihrem Kundenkonto gutgeschrieben, abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 5 € pro Karte. Sie können Ihre Karten auch selbst über die Kartenbörse auf unserer Website anbieten.

KÜNDIGUNG

Bestehende Abonnements, die nicht bis einschließlich Freitag, 26. Juni 2026 schriftlich gekündigt werden, verlängern sich automatisch für die Saison 2026/27.

VERSCHENKEN SIE VORFREUDE!

Mit einem Geschenkgutschein der Neumarkter Konzertfreunde können Sie einem lieben Menschen Freude bereiten. Gern übersenden wir Ihnen Wertgutscheine sowie Gutscheine für Konzerte oder Abonnements nach Wahl in einem dekorativen Geschenkumschlag. Der Wert der Gutscheine ist frei wählbar, die Laufzeit unbefristet.

ABONNEMENT G

MONTAG, 12. OKTOBER 2026, 19.30 UHR
Projekt »Haydn2032« – *Il Giardino Armonico*, *Giovanni Antonini*

FREITAG, 16. OKTOBER 2026, 19.30 UHR
Ein Schwede in Paris – *Martin Fröst*, *Roland Pöntinen*

FREITAG, 13. NOVEMBER 2026, 19.30 UHR
Im Volkston – *Ian Bostridge*, *Oberon Trio*

DONNERSTAG, 10. DEZEMBER 2026, 19.30 UHR
Licht und Schatten – *Meta4*

MITTWOCH, 27. JANUAR 2027, 19.30 UHR
The Lute Songbook – *lautten compagney BERLIN*, *Wolfgang Katschner*

DIENSTAG, 9. MÄRZ 2027, 19.30 UHR
In Erinnerung – *Tobias Feldmann*, *Andrei Ioniță*, *Nathalia Milstein*

FREITAG, 23. APRIL 2027, 19.30 UHR
Concert des six – *Hana Chang*, *Jean-Sélim Abdelmoula*, *Quatuor Agate*

DONNERSTAG, 13. MAI 2027, 19.30 UHR
Im Freien – *Itai Navon*

SONNTAG, 30. MAI 2027, 18.30 UHR
Pilgerjahre – *Francesco Piemontesi*

KATEGORIE	SITZPLATZ	PREIS
I	Saal: Reihe 1 – 9 Galerie: Reihe 1 – 5	502 €
II	Saal: Reihe 10 – 15 Galerie: Reihe 6 – 9	421 €
III	Saal: Reihe 16 – 18 Galerie: Reihe 10 – 11	340 €

ABONNEMENT A

FREITAG, 16. OKTOBER 2026, 19.30 UHR
Ein Schwede in Paris – *Martin Fröst*, *Roland Pöntinen*

DONNERSTAG, 10. DEZEMBER 2026, 19.30 UHR
Licht und Schatten – *Meta4*

MITTWOCH, 27. JANUAR 2027, 19.30 UHR
The Lute Songbook – *lautten compagney BERLIN*, *Wolfgang Katschner*

MITTWOCH, 24. MÄRZ 2027, 19.30 UHR
Con molta espressione – *Lisa Batiashvili*, *Giorgi Gigashvili*

FREITAG, 23. APRIL 2027, 19.30 UHR
Concert des six – *Hana Chang*, *Jean-Sélim Abdelmoula*, *Quatuor Agate*

SONNTAG, 30. MAI 2027, 18.30 UHR
Pilgerjahre – *Francesco Piemontesi*

KATEGORIE	SITZPLATZ	PREIS
I	Saal: Reihe 1 – 9 Galerie: Reihe 1 – 5	334 €
II	Saal: Reihe 10 – 15 Galerie: Reihe 6 – 9	280 €
III	Saal: Reihe 16 – 18 Galerie: Reihe 10 – 11	226 €

ABONNEMENT B

MITTWOCH, 23. SEPTEMBER 2026, 19.30 UHR
Eröffnungskonzert – *Esther Hoppe*, *Máté Szűcs*, *Christian Poltéra*, *István Várdai*, *Ben Goldscheider*, *Schaghajegh Nosrati*, *Juho Pohjonen*

FREITAG, 13. NOVEMBER 2026, 19.30 UHR
Im Volkston – *Ian Bostridge*, *Oberon Trio*

DIENSTAG, 9. MÄRZ 2027, 19.30 UHR
In Erinnerung – *Tobias Feldmann*, *Andrei Ioniță*, *Nathalia Milstein*

DONNERSTAG, 13. MAI 2027, 19.30 UHR
Im Freien – *Itai Navon*

KATEGORIE	SITZPLATZ	PREIS
I	Saal: Reihe 1 – 9 Galerie: Reihe 1 – 5	223 €
II	Saal: Reihe 10 – 15 Galerie: Reihe 6 – 9	187 €
III	Saal: Reihe 16 – 18 Galerie: Reihe 10 – 11	151 €

SONDERKONZERTE

MITTWOCH, 23. SEPTEMBER 2026, 19.30 UHR
Eröffnungskonzert – *Esther Hoppe, Máté Szűcs, Christian Poltéra, István Várdai, Ben Goldscheider, Schaghajegh Nosrati, Juho Pohjonen*

Konzert enthalten in Abo B

MONTAG, 12. OKTOBER 2026, 19.30 UHR
Projekt »Haydn2032« – *Il Giardino Armonico, Giovanni Antonini*

Konzert enthalten in Abo G

MITTWOCH, 24. MÄRZ 2027, 19.30 UHR
Con molta espressione – *Lisa Batiashvili, Giorgi Gigashvili*

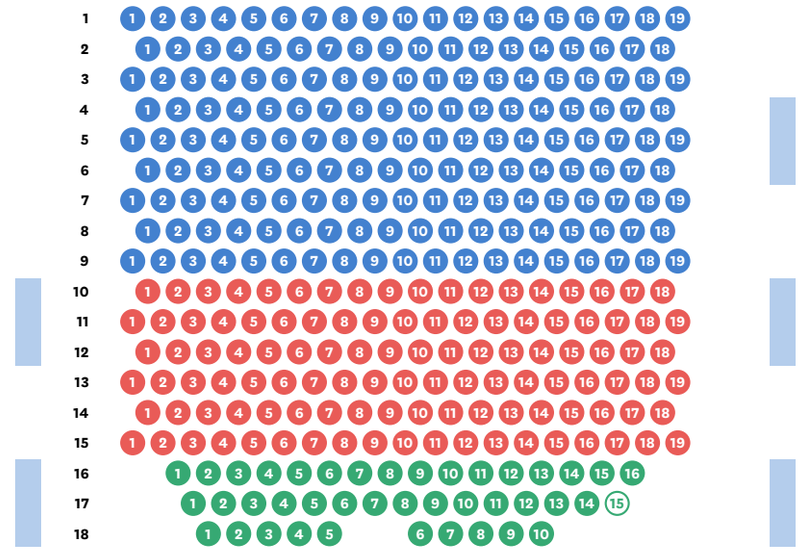
Konzert enthalten in Abo A

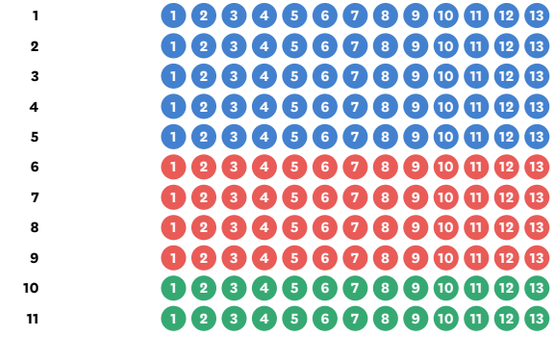
PREISE SONDERKONZERTE
€ 62 • 52 • 42 • 18

Das Besondere der Sonderkonzerte: weniger Aboplätze, mehr Einzeltickets im freien Verkauf.

SAALPLAN

BÜHNE





KATEGORIE I **KATEGORIE II** **KATEGORIE III** **ROLLSTUHL** **NISCHE**

IHR ENGAGEMENT

Sie möchten mit Ihrem Eintritt bei den Neumarkter Konzertfreunden die Konzerte im Historischen Reitstadel unterstützen? Ob als festes Fördermitglied oder Förderer ohne Mitgliedschaft: Mit Ihrem Beitrag sichern Sie einem einzigartigen Konzertveranstalter die Zukunft und ermöglichen auch anderen Klassikliebhabern musikalische Sternstunden. Informationen über Eintritt, Vorteile und Vergünstigungen erfragen Sie bitte im Konzertsekretariat.

Fördermitgliedschaft
Privatpersonen 2.500 € und Firmen 7.500 € p. a.

Förderer (ohne Mitgliedschaft)
Bronze 500 €, Silber 1.000 €, Gold 2.000 € p. a.

Spendenkonto
Neumarkter Konzertfreunde e. V.
DE 86 7605 2080 0000 0044 32, BIC BYLADEM1NMA

Steuerlich abzugsfähige Spendenbescheinigungen erhalten Sie vom Konzertsekretariat.

Werden Sie Mäzen
Gern begrüßen wir auch Sie im Kreis des mäzenatischen Konzertveranstalters Neumarkter Konzertfreunde e. V.

IMPRESSUM

NEUMARKTER KONZERTFREUNDE E. V.

SCHIRMHERR
Oberbürgermeister Markus Ochsenkühn

VORSTAND
Ernst-Herbert Pfleiderer (Vorsitzender)
Thomas Dehn, Dr. Christian Mickisch

KÜNSTLERISCHE LEITUNG Ernst-Herbert Pfleiderer
LEITUNG KONZERTPLANUNG Annett Baumeister
LEITUNG VERWALTUNG Iris Dorn
KONZERTSEKRETARIAT Ilona Jentzsch

REDAKTIONSSCHLUSS 8. April 2026, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

HERAUSGEBER Neumarkter Konzertfreunde e. V.
KONZEPTION Claudio Lieberwirth, Berlin **TEXTE** Dariusz Szymanski
GESTALTUNG www.stephanie-roderer.de **DRUCK** deVega Medien GmbH

FOTOCREDITS S. 5, 6+7, 18, 54, 70+71 Frank Schinski, Ostkreuz – exklusiv für die Neumarkter Konzertfreunde, S. 9 Historic Collection / Alamy, S. 10 Heritage Images / Alamy, S. 21 Val Duncan, Kenebec Images / Alamy, S. 22 Jorge Fernandez / Alamy, S. 25 Thomas Hardy, Porträt von Joseph Haydn, Ölgemälde (1791) / Alamy, S. 27 Martin Bäcker, S. 28 Poulenc in Paris, S. 31 Kalpesh Lathigra, S. 33 Tero Ahonen, S. 34 Claude Monet, »Seerosen« (1916), S. 37 Ludwig Olah, S. 39 Pixabay, S. 41 Sammy Hart / DG, S. 43 Andreas Hafenscher, S. 44 Wassily Kandinsky, »Komposition 8« (1923), Peter Barritt / Alamy, S. 47 Nicholas Klein / Alamy, S. 49 Omri Abuhatzira, S. 50 Honoré Daumier, »L'Émeute« (ca. 1848), S. 53 Camille Blake, S. 57 Berschneider + Berschneider Architekten, Pilsach

Sämtliche personenbezogenen Bezeichnungen, die in dieser Publikation im Maskulinum verwendet werden, sind geschlechtsneutral zu verstehen. Gemeint sind alle Geschlechter.

FSC www.fsc.org MIX Papier | Fördert gute Waldnutzung FSC® C122233

KLIMA ENGAGEMENT CLIMATELINE | ID: 50855

Bösendorfer

KONTAKT

NEUMARKTER KONZERTFREUNDE
Iris Dorn und Ilona Jentzsch

Telefon
+49 9181 299 622

montags bis freitags von 10 bis 14 Uhr,
an Konzerttagen
von 11 Uhr bis Konzertbeginn

E-Mail
info@neumarkter-konzertfreunde.de

Website
www.neumarkter-konzertfreunde.de

Postanschrift
Neumarkter Konzertfreunde e. V.
Ingolstädter Straße 45
92318 Neumarkt

DER HISTORISCHE REITSTADEL HAT EINE DER BESTEN AKUSTIKEN WELTWEIT, UND ICH FREUE MICH RIESIG, ZUM NUNMEHR DRITTEN MAL DORT SPIELEN ZU DÜRFEN.

Schaghajegh Nosrati, Pianistin

NEUMARKTER KONZERTFREUNDE

Anno
1981